

MEDIZINPRODUKTE-ENGPÄSSE IN KRISEN: „WIR BRAUCHEN ROBUSTE LIEFERKETTEN UND SMARTE DIGITALE LÖSUNGEN“

Der BVMed-Vorstandsvorsitzende Dr. Meinrad Lugan hat sich auf einem Hauptstadtkongress-Panel zu Medizinprodukte-Engpässen und Lehren aus der Corona-Pandemie für „robuste Lieferketten und smarte digitale Lösungen zur besseren Verteilung notwendiger Medizinprodukte“ ausgesprochen. Es habe in vielen Bereichen kein Mengen-, sondern ein Verteilungsproblem gegeben, das angegangen werden müsse. Podiumsteilnehmer von Kliniken und Einkaufsgemeinschaften betonten, die Krise mit den übersteuerten Preisen für bestimmte Produkte habe den Wert von verlässlichen Partnerschaften bei den Medizinprodukte-Lieferketten gezeigt.



**BVMed – Bundesverband
Medizintechnologie e.V.**

Reinhardtstr. 29 b, 10117 Berlin

Tel.: +49-(0)30-24625520

Fax: +49-(0)30-24625599

E-Mail: info@bvmed.de

www.bvmed.de

Lugan erläuterte, dass es bei vielen Produkten wie Infusionspumpen, Kathetern, Propofol, Spritzen oder Kanülen eine „Tendenz zu massiven Über- und Mehrfachbestellungen“ gegeben habe. Den daraus entstehenden Lieferengpässen sollte „mit smarten digitalen Lösungen auf der Grundlage bestehender eStandards“ entgegnet werden. Denn, so Lugans Einschätzung: „Für über 80 Prozent aller kritischen Produkte gab es keinen Mangel, sondern ein Vertei-

lungsproblem.“ Der BVMed schlägt deshalb eine „digitale Bestandsplattform versorgungskritischer Medizinprodukte“ über eine Bestandsdatenbank mit offenen GS1-Schnittstellen und unter Nutzung des eCl@ss-Systems vor. „Wir müssen den Mut haben, ein solches Projekt auch anzugehen und umzusetzen“, so Lugan.

Komplexe Lieferketten seien immer nur so stark wie das schwächste Glied. Vollversorger unter den Medizinprodukte-Unternehmen hätten deshalb eine besondere Verantwortung, der die MedTech-Branche auch nachkomme.

Als Beispiel nannte der BVMed-Vorsitzende den drastisch gestiegenen Bedarf für Impfspritzen. In einem normalen Jahr werden in Europa rund 100 Millionen solche 1-ml-Spritzen benötigt. Bei der aktuellen Corona-Impfkampagne seien es rund 800 Millionen Spritzen. Das zeige die Bedeutung eines „robusten Netzwerkes und engagierter Mitarbeiter“, um solche Spitzen abzufangen, aber auch die Unentbehrlichkeit von Medizinprodukten für die Versorgung. Denn: Kein Impfen ohne Spritzen.

**Mehr zur Kampagne
#KeinImpfenohneSpritzen unter
[www.bvmed.de/
keinimpfenohnespritzen](http://www.bvmed.de/keinimpfenohnespritzen)**

